

Stellung bezogen

Renate Hartwig "Der verkaufte Patient"

Ausschnitt Buchcover

Budgetierung, Integrierte Versorgung, Chronikerprogramme – schon lange verstehen Patienten nicht mehr, was in unserem Gesundheitssystem vonstatten geht. Das aber sei so gewollt, sagt Renate Hartwig, denn wer unwissend ist, wehrt sich nicht.

Bewertung: 4/6

Eigentlich kommt Renate Hartwig aus der Sozialarbeit, gilt als ausgewiesene Expertin in Sachen Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Arztbesuch gab für sie den Anstoß, sich mit dem Deutschen Gesundheitssystem zu befassen: "Es war überhaupt nicht mein Bestreben, mich mit diesem System auseinander zu setzen. Bis ich im Januar 2007 bei meinem Hausarzt saß, und der PC springt an, und da kommt so ein Laufband, und da steht drauf: 'Die Behandlungszeit für diesen Patienten ist abgelaufen'. Ich habe dieses Vertrauen zwischen mir als Patient und ihm als Arzt als gefährdet betrachtet, wenn irgendjemand uns vorschreiben kann, wie lange wir miteinander reden können."

Ein gutes Jahr hat Renate Hartwig recherchiert, und ist dabei auf Erstaunliches gestoßen. Beispielsweise, dass die Klagen aller, unser Gesundheitssystem sei zu teuer, das eigentliche Problem kaschieren sollen. Dass nämlich, so Hartwig, das Geld an den falschen Stellen mit vollen Händen ausgegeben wird: "Wenn ich sehe, dass zum Beispiel in München mehr CT´s gemacht werden als in ganz Italien, dann frage ich mich, warum ist das so. So ein Apparat kostet natürlich Millionen, und das funktioniert natürlich nur, wenn die ununterbrochen im Betrieb sind. Und dann kippen wir das Ganze in Richtung Apparatemedizin, weil da das Geld wahrscheinlich am schnellsten wieder reinkommt, aber wir haben für die sprechende Medizin kein Geld mehr."

Wer eine ausgewogene, neutrale Beschreibung der deutschen Gesundheitsmisere erwartet, wird enttäuscht. Renate Hartwig bezieht Stellung, das würde sie sich auch von uns als Bürger wünschen. Schließlich, so ihr Credo, können wir es nicht tatenlos hinnehmen, dass ein wesentlicher Teil unserer sozialen Systeme ausverkauft wird. Schon gar nicht, sagt sie, dürfen wir dabei den von uns gewählten Volksvertretern einfach freie Hand lassen. Denn die segnen Gesetze ab, deren Inhalt sie oft nicht besser kennen als wir: "Man muss sich mal vorstellen, dass in unserem Bundestag die Abgeordneten abends ein Gesetz über die Gesundheitsreform, Wettbewerbsstärkungsgesetz, über 700 Seiten, ins Fach kriegen, abends zwischen 21 und 22 Uhr, und in der Früh um neun Uhr ist die Abstimmung im Bundestag über so ein Gesetz. Keiner dieser Abgeordneten hat überhaupt gewusst, um was es eigentlich geht, weil keiner Zeit hatte, über 700 Seiten zu lesen. Und Gesetze, die so entstanden sind, die muss man einfach kippen."

Auf der Grundlage ihrer Recherchen haben sich inzwischen bereits Stammtische formiert, an denen Ärzte und Patienten miteinander diskutieren und über Veränderungen nachdenken. Denn nur wer informiert ist, kann Einfluss nehmen. Wer damit anfangen will, sollte das Buch lesen.

i

Renate Hartwig "Der verkaufte Patient"

Wie Ärzte und Patienten von der Gesundheitspolitik betrogen werden
 Pattloch Verlag
 ISBN-10: 3629022049
 ISBN-13: 978-3629022042
 Preis 16,95 Euro
 Juni 2008

Redaktion: xmlimp / nrc

Stand: 05.08.2008

 drucken**hr - Gebühren für gutes Programm**© Hessischer Rundfunk 2008 | [Impressum](#) | [Heute in der Redaktion](#) | [Kontakt](#)

hr-online enthält Links zu anderen Internetangeboten. Wir übernehmen keine Verantwortung für Inhalte fremder Webseiten.